

Siebenbürger Heim  
Rimsting am Chiemsee

# Heimkurier

Achtundsechzigste Ausgabe, Januar-Februar-März 2021



*Winter-Frühjahr*

Titelbild auf der Vorderseite:

## **Raureif in der Sonne...**

Foto Christian J. Hönig

Impressum:

Herausgeber:

Hilfsverein der Siebenbürger Sachsen „Stephan Ludwig Roth“ e.V.  
Postadresse: Postfach 1130, 83251 Rimsting.  
in Zusammenarbeit mit dem Siebenbürger Heim, Rimsting  
Postadresse: Guggenbichl 1+3, 83253 Rimsting.

**Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt**

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge stellen immer Meinung und Inhalt der Verfasser dar, die für den Beitrag verantwortlich zeichnen und sind nicht zwangsläufig auch die des Herausgebers, bzw. die der Redaktion.  
Die Redaktion des Heimkuriers behält sich vor, ihr zur Verfügung gestellte, Manuskripte zu kürzen, abzulehnen, oder sie zu einem späteren Zeitpunkt zu veröffentlichen

Heimkurier-Redaktion  
i. a .R.

Christian J. Hönig  
Werner Philippi  
Sigrun Rothbacher  
Michael Schlander

## Winter/Frühjahr 2021

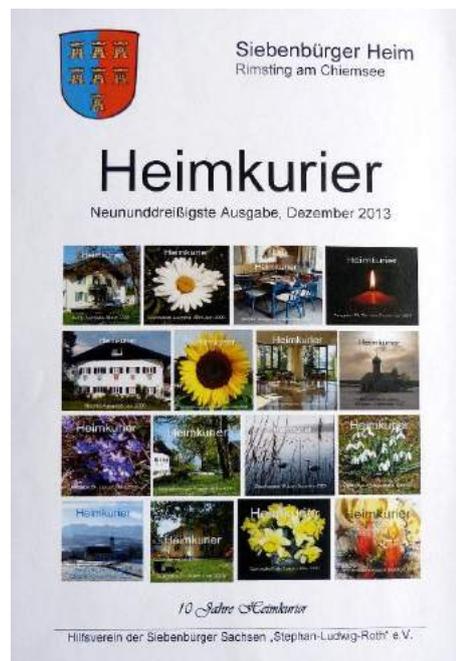
---

<b>Titel</b>	<b>Verfasser</b>
Die Heimleitung informiert :	Heimleitung & HK-Redaktion
Grußworte an die Leser...	Christian Hönig
Wir gratulieren zum Geburtstag ...	
Heimbewohnerspiegel...	
Mitarbeiterspiegel...	
Der Vorstand berichtet :	Werner Philippi
Der Heimbeirat informiert :	Sigi Rothbächer &
Was sonst noch alles geschah...	Werner Philippi
Bekanntmachung	Christian Hönig
Neues von der Heimleitung	Michael Schlander
Interview mit unserem Heimleiter	SB-Zeitung
Wir sind geimpft...	Gerlinde Schuller
Einführung der digitalen Dokumentation im Heim	Marita Jacobowski
Der Große Geburtstag	Christian Hönig
Fasching in der Coronazeit	Werner Philippi
Nachgedacht	Konrad Sauro
Trude Schullerus, Portrait einer Siebenbürger Künstlerin	Christian Hönig
Hermannstadt im Winter	
Kunterbuntes Allerlei	Christian Hönig
Letzte Seite, Ausblick	

---

*Ihre Heimkurier-Redaktion*





## **BEKANNTMACHUNG:**

Liebe Leserinnen, liebe Leser und liebe Mitarbeiter, ab dem neuen Jahr, also ab dem ersten Quartal 2021, gibt es bei unserem **Heimkurier** eine Änderung, die Sie, liebe Leser, vielleicht gar nicht bemerken werden. Wir lassen unsere Haus- und Vereinszeitschrift ab jetzt auswärts drucken und binden, und versprechen uns dadurch, auch wenn die Erstellung des Heftinhalts immer noch eine ehrenamtliche Leistung unsererseits verbleibt, eine Verbesserung in Arbeitsaufwand, Druckqualität und Kosten.

Wir geben diese Änderung bekannt, weil sich dadurch unser Redaktionsschluss auf die Mitte des letzten Monats im Quartal verschieben wird. D.h. alles was uns bis 15. des Monats gebracht wird, kann berücksichtigt und auch gedruckt werden, damit zum Quartalsende Ihnen der Heimkurier pünktlich zur Verfügung gestellt werden kann.

Im Übrigen, sind wir auch weiterhin bemüht unsern Heimkurier in der gewohnten Qualität in Wort und Bild, Ihnen liebe Leser, anzubieten und hoffen, dass er auch weiterhin Ihre- und die Gunst der auswärtigen Vereinsmitglieder finden wird.

In diesem Sinne verbleiben wir auch weiter als Ihre Heimkurier-Redakteure,  
herzlichst Ihr

Werner Philippi und Christian Hönig,

Rimsting/München, im März 2021

# **Grußworte an unsere Leser**

**Liebe Heimbewohnerinnen, liebe Heimbewohner,  
Liebe Vereinsmitglieder und Freunde des Hauses  
Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses,**



Üblicherweise betrachten wir am Ende eines jeden vergangenen Quartals das Wettergeschehen bei uns. Im Januar gab es wohl Schnee, kurzfristig auch im Flachland, aber eine winterliche Wetterlage wollte sich nicht einstellen. Nur in den oberen Lagen gab es andauernde auch schwere Schneefälle, erst war es nasskalt und nachher ungewöhnlich warm, Diese Wetterkapriolen brachten eine schnelle Schneeschmelze mit Hochwasser und Verheerungen. Der Februar war, bis auf ein kurzes Schneetreiben sonnig und vorfrühlingshaft warm. Auch im März war es ähnlich. Die ersten blühenden Frühlingsboten zeigten sich, besonders aber die Vogelwelt zwitschert schon dem kommenden Frühjahr entgegen. DAS WETTER IST GENERELL ZU WARM und ZU TROCKEN.

Gestatten Sie uns nun auch wieder einen Blick, auf die Ereignisse zu Beginn des Jahres 2021. Das „Corona-Virus“, das uns schon bisher so arg zusetzt, hat jetzt auch „Ableger“ hervorgebracht, die noch gefährlicher zu sein scheinen, als die bisher bekannten Viren. So ist für uns im Moment das wichtigste Ereignis, die von der Pharmaindustrie entwickelte Impfungsmöglichkeit gegen diese Pandemie. Auf die begonnenen, so wichtigen Impfungen, die bei uns im Heim auch schon erfolgreich stattgefunden haben, warten wir alle sehnsüchtig, sowie auch auf den Zeitpunkt wann endlich diese „Lockdown-Situation“, auf gut deutsch Ausgangssperre, gelockert werden kann und wir wieder die so erforderliche soziale Kommunikation und den freien Zugang überall hin praktizieren dürfen. Noch sind wir nicht soweit, die Viruswerte steigen wieder und die Impfungen gehen nur zäh voran

Von der großen Politik gibt es auch einiges zu berichten. Der britische Austritt aus der EU, ist Wirklichkeit. Über die zukünftigen Beziehungen wird noch verhandelt? Joe Biden wird endlich als der 46. Präsident der Vereinigten Staaten vereidigt, nachdem Donald Trump, mühevoll aus dem Amt scheidet, freigesprochen von der Anklage für den „Sturm aufs Kapitol“ verantwortlich zu sein. Die EU begrüßt den neuen US-Präsidenten und hofft auf gute Zusammenarbeit, ist aber hin- und her gerissen von den politischen Zwängen ihrer geografischen Lage und der Vielzahl ihrer Mitglieder (27). Armin Laschet wird zum neuen Parteivorsitzenden der CDU gewählt, In Moskau wird der russische Dissident und Politiker Alexei Navalny, bei seiner Rückkehr nach Russland, festgenommen und Mario Draghi wird neuer Ministerpräsident von Italien. Das sind nur einige Ereignisse im Frühjahr 2021.

Wir wollen hier aber nun unseren „Blick in die große weite Welt“ beenden und wenden uns wieder den Angelegenheiten des Heimes zu, um die in diesem Heft vorkommenden Themen aufzulisten. Unser Heimkurier Nr.68, beginnt wie immer mit dem Hausnachrichten-Mitteilungsblock, der den Vorstandsbericht, die Information des Heimbeirats, sowie Berichte über alle Aktivitäten im und um das Heim beinhaltet. Es gibt Neues von der Heimleitung. Über die Einführung der digitalen Kommunikation im Heim gibt es einen Beitrag. Über die erfolgreiche Impfung gegen Coronavirus wird berichtet. Über den Hausfasching in Corona-Zeit gibt es einen Bildbericht. Wir freuen uns über einen Jahrhundert-Geburtstag. Und im Unterhaltungsteil bringen wir ein Portrait der siebenbürgischen Malerin, Trude Schullerus. Für ein wenig Spaß und Kurzweil, sollen wiederum die Seiten mit dem „Kunterbunten Allerlei“, sorgen und mit heiteren Text-Bild-Seiten wollen wir auch diesen Heimkurier bunt und attraktiv gestalten. So hoffen wir nun, liebe Leser, dass Sie beim Durchblättern auch dieses Heftes Sehens- und Lesenswertes für sich vorfinden.



**In diesem Sinne wünscht Ihnen einen gesunden Einzug in den Frühling  
2021, Ihre Heimleitung und Ihre Heimkurier-Redaktion !**

*gez. Christian J. Hönig, Rimsting, im März 2021*

# UNSER FREUND, DER FRECHE SPATZ



In dem „Corona-Winter“ blicken wir öfters in den Garten,  
Wo unsere gefiederten Freunde Futter von uns erwarten.  
Halt, Kleiner Spatz, im Schnee da findest du keine Kerne,  
Futter ist bei uns am Balkon, das geben wir dir gerne.  
Alles was du so brauchst, in dieser tristen Jahreszeit,  
Das steht hier für Dich und deine Brüder schon bereit.  
Die Meisen sind auch da, sind aber zu bescheiden,  
So dass sie einen echten Futterkampf stets meiden,  
Und bleiben in der Nähe auf den Zweigen sitzen,  
Während die frechen Spatzen sofort zum Futter flitzen.  
Aber so ist es nun mal, auch in der Vogelwelt auf Erden,  
Aus frechen Bengeln können niemals Engel werden !



# Wir gratulieren herzlichst zum Geburtstag!



## Januar 2021

Frau Schuster Hilda	04. Januar	92. Geburtstag
Frau Wellmann Olga	09. Januar	84. Geburtstag
Frau Pelger Irmgard	13. Januar	78. Geburtstag
Frau Krakofczik Maria Anna	24. Januar	95. Geburtstag

## Februar 2021

Frau Vermesy Gerburg	01. Februar	83. Geburtstag
<b>Frau Engber Ruth</b>	<b>04. Februar</b>	<b>104. Geburtstag</b>
Frau Fredel Elsa	05. Februar	81. Geburtstag
<b>Herr Gloel Hans Martin</b>	<b>16. Februar</b>	<b>90. Geburtstag</b>
Frau Gunesch Gertrud	22. Februar	81. Geburtstag
Frau Böhm Helga	23. Februar	91. Geburtstag
Herr Kisch Martin	25. Februar	85. Geburtstag
Herr Lienert Hans Paul	26. Februar	84. Geburtstag
Frau Greil Ursula	28. Februar	81. Geburtstag

## März 2021

Frau Oberth Astrid	01. März	81. Geburtstag
Herr Siegling Manfred Hugo	07. März	83. Geburtstag
Herr Hermann Johannes	15. März	95. Geburtstag
Frau Zoltner Christa	19. März	85. Geburtstag
Herr Feder August	23. März	89. Geburtstag
Frau Schmidts Birgit	23. März	77. Geburtstag
Frau Schuller Gerlinde	25. März	77. Geburtstag
Frau Stecher Katharina	26. März	88. Geburtstag



Allen unseren Geburtstagskindern  
wünschen wir Beste Gesundheit,  
& Zufriedenheit und noch weiterhin eine  
schöne Zeit im Heim



# Der Warme Februar



Das Eichhörnchen auf dem Baume da,  
Weis nicht so recht wie ihm geschah,  
Für die „Kätzchen“ ist es doch zu früh im Jahr,  
Wir sind doch erst im Monat Februar.  
Doch die Natur muss jetzt schon ran,  
Der Frühling kommt heuer halt eher an.  
Ob wir das der Erderwärmung schulden?  
Genau wissen wir es nicht. Wir müssen's erdulden!

# Heimbewohnerspiegel im I. Vierteljahr 2021

(Januar-Februar-März)

Anzahl der Rüstigen: 47 Personen  
Anzahl In der Pflege: 54 Personen  
Total 101 Personen



---

Name	Datum	Herkunftsort	Haus
------	-------	--------------	------

## Neu eingezogen sind:

### Im Rüstigenbereich:

Müller Silvia	01.02.2021	München	Haus 2
Lienert Hans Paul	01.02.2021	München	Haus 1
Schüssler Horst	15.03.2021	München	Haus 2

### In der Pflege:

Stecher Katharina	09.02.2021	Rimsting	Haus 5
Kuhn Rita	21.02.2021	Bernau	Haus 5
Brincau Marinel	25.02.2021	München	Haus 5
Schüssler Eleonore	15.03.2021	München	Haus 5

## Willkommen in unserem Siebenbürger Heim

---

## Weggezogen sind:

Speck Katharina 31.01.2021

## Uns für immer verlassen haben :

Merz Anna Maria 01.01.2021  
Wetzel Adolf 02.02.2021

## In stillem Gedenken



# Mitarbeiterspiegel im I. Vierteljahr 2021

(Januar-Februar-März)

## Neue Mitarbeiter

Fischer Sophie	Pflege	15.12.2020
Stephan Kristina	Hauswirtschaft	07.01.2021
Anghel Ana	Pflege	01.02.2021
Stoian Nicoleta	Pflege	01.02.2021
Stein Maria	Hauswirtschaft	15.02.2021

## Eintritt

## Ausgeschiedene Mitarbeiter

Ohme Janie	Pflege	31.01.2021
Fischer Sophie	Pflege	24.02.2021
Vacarescu Andreea	Pflege	28.02.2021

## Austritt



# Der Vorstand berichtet

Es ist nun schon über ein Jahr her, dass uns die Corona-Pandemie im Alltag begleitet und somit unser Leben grundlegend verändert hat. Gegen Ende des Jahres war es endlich soweit, dass ein Impfstoff zur Verfügung stand, allerdings nur in geringen Mengen.

In Berlin wurde die Reihenfolge der zu impfenden Bevölkerungsgruppen festgelegt. So sollten es zuerst die über 80-Jährigen sein und hier zuerst die Bewohnerinnen und Bewohner der Alten- und Pflegeheime.

Insgesamt 72 Heimbewohner\*innen, davon 46 im Rüstigenbereich und 26 in der Pflegeabteilung, haben sich am 31. Dezember (erste Impfung) und am 23. Januar (zweite Impfung), impfen lassen. Lesen sie in diesem Heft einen ausführlichen Bericht darüber.

Inzwischen sind einige Wochen vergangen und es haben sich weitere Personen (sogenannte Nachzügler) impfen lassen.

Dieser Winter hat sich anfangs sehr schwer getan. Es war für die Jahreszeit viel zu warm. Von weißen Weihnachten keine Spur. Aber dann hat sich der Winter doch noch gemeldet. Es hat geschneit und zwar ziemlich kräftig, gemessene 26 cm Schnee hatten über Nacht die Landschaft verzaubert. Die Hausmeister hatten viel zu tun um die Wege zu räu-



Winterliche Landschaft im Februar 2021 in der Nähe vom Café Toni

men. Sie haben es immer geschafft, die wichtigsten Wege rechtzeitig zum „Frühstück“ zu räumen. Dafür wollen wir ihnen danken.

Dann war auch die Schafwaschener Bucht zugefroren. So kamen die Eisläufer\*innen groß und klein, doch noch zu ihrem Vergnügen. Die Herrlichkeit dauerte jedoch nicht lange und der schöne weiße Schnee war dahin geschmolzen.

Nach einigen wärmeren Tagen hat es noch einmal fünf Zentimeter Neuschnee gegeben und dazu klirrende Kälte. An drei Tagen, vom 12. bis 14. Februar, morgens um 7:30 Uhr zwischen -10° C und -11° C und das bei stahlblauem Himmel.

Trotz „Corona“ finden im Heim, allerdings in kleinerem Rahmen und unter Einhaltung der Maskenpflicht und Abstand halten (mindestens 1,50 m), verschiedene Veranstaltungen statt. Die Dia-Vorträge von Annemarie Schiel finden einmal im Monat statt, klassische Musik von CD mit Gretl Jekelius finden wöchentlich statt, ebenso der Gesprächskreis mit Wiegbert Schacht von den Johannitern.

Nun aber ein paar Worte zum abgelaufenen Jahr 2020. Es war, wie wir alle wissen, ein außergewöhnliches Jahr. Die Corona-Pandemie hat allen, dem Trägerverein, der Heimleitung, dem Personal und den Heimbewohner\*innen viel, ja sehr viel abverlangt. Auch wirtschaftlich und finanziell war und ist die Pandemie eine zusätzliche Belastung. Es mussten, wegen der Pandemie, zusätzlich die verschiedensten Materialien angeschafft

werden. Es mussten wegen Pflegepersonalmangel immer wieder vorübergehend Pfleger\*innen von Leihfirmen eingestellt werden. Das kostet zusätzliches Geld!! Wir alle hoffen, dass es im laufenden Jahr nur besser werden kann.



Schön langsam kommt das Frühjahr und damit verbunden, der verstärkte Drang hinaus in die wieder erwachende Natur zu gehen. So werden auch so manche Heimbewohner\*innen öfter unser Gelände verlassen. Unten angekommen, vergessen Sie **ja** nicht, das ist unsere Bitte, vor dem Überqueren der Straße die Ampel zu drücken. Dann dauert es gerade mal gute fünf Sekunden und die Ampel schaltet auf „Grün“ und Sie können die Straße ruhig und zügig überqueren.

← Bitte wie hier, nur bei „Grün“ die Straße überqueren

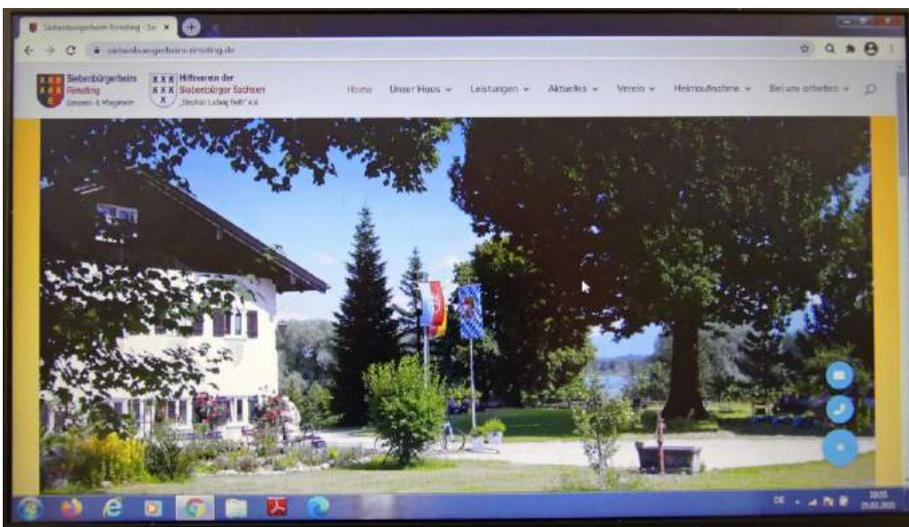
Am 22. Februar hat uns das Ehepaar von Uckermann seitens der Johanniter-Hilfsgemeinschaft Oberbayern-Ost, ein neues Tablet überreicht. Dieses Tablet soll von den sozialen Betreuerinnen im Pflegebereich verwendet werden. Es können spontan gemachte Fotos den betreffenden Bewohner\*innen gezeigt werden. Mit Hilfe der Betreuerinnen kann eine Bewohner\*in zum Beispiel auch mit ihren Lieben skypen, das heißt ihre Lieben am Bildschirm sehen und mit ihnen sprechen und vieles mehr.

*Die Übergabe des Tablets*



**Wichtig!** Da in letzter Zeit von Heimbewohner\*innen immer wieder geklagt wird, dass aus ihren Zimmern Wertgegenstände und auch Geld abhanden gekommen sei, bitten wir alle Heimbewohner\*innen beim Verlassen ihrer Zimmer, diese abzusperrern und den Schlüssel nicht stecken zu lassen sondern abzuziehen!! Sperren Sie die Zimmertüren auch zur Zeit der Mittagsruhe ab!!

Es ist ratsam den wertvollen Schmuck, wenn vorhanden, entweder der Familie zu geben oder von der Heimverwaltung einen Wand-Safe zu mieten. Für letzteres bitten wir weitere Informationen bei der Heimverwaltung einzuholen.



Wir wollen hier auch darauf hinweisen, dass es ab sofort möglich ist, die neue „Homepage“ unseres Heimes im Internet zu besuchen. Teilen Sie das bitte auch ihren Lieben und Freunden mit. In unserer Homepage erfahren Sie alles über den Trägerverein, vor allem aber über unser Heim. Unsere Homepage öffnen Sie, indem Sie auf ihrer Computertastatur

folgende Eingabe machen: [www.siebenbuergerheim-rimsting.de](http://www.siebenbuergerheim-rimsting.de)

Für den Vorstand:  
Werner Philippi

# Der Heimbeirat informiert

## Die Heimbeiratswahl 2021

Am 23. Februar 2021 wurde ein neuer Heimbeirat gewählt. Es standen sieben Kandidaten zur Wahl. Gewählt wurden: **Siegrun Rothbächer** (52 Stimmen), **Bernd Dreusicke** (49), **Irene Jekelius** (47), **Brigitte Haack** (45) und **Rosemarie Fabritius** (44). Als Nachrücker stehen **Thea Gürtler** (29) und **Hans Henrich Stiehl** (28) zur Verfügung.

Wir danken auf diesem Wege auch dem Wahlausschuss, **Gretel Jekelius, Annemarie Schiel und Werner Philippi**, die in bewährter Weise die Wahl vorbereitet und durchgeführt haben. „Corona“ bedingt gab es keine großen Veranstaltungen zur Vorstellung der Kandidaten im Heim. In Privatgesprächen und einmal auch in einer kurzen Vorstellungsrunde im Speisesaal hatten alle Bewohnerinnen und Bewohner die Gelegenheit – besonders die neuen Kandidaten Bernd Dreusicke und Hans Henrich Stiehl, kennen zu lernen. Im Heimkurier Nr. 60 2020 gab es auch eine schriftliche Vorstellung mit Foto und Kurzfassung des Lebenslaufes aller Kandidatinnen und Kandidaten.

In der konstituierenden Sitzung am Mittwoch, den 03. 03. 2021 wurden die Aufgabengebiete gemäß den vom Gesetz vorgeschriebenen Richtlinien verteilt:

**Vorsitzende:** Siegrun Rothbächer; **Stellvertretende Vorsitzende:** Irene Jekelius; **Schriftführung und Technische Hilfestellung:** Bernd Dreusicke, **Kontakt zur Pflegeabteilung:** Brigitte Haack und **Kontakt zur Hauswirtschaft und Küche:** Rosemarie Fabritius.

„Corona“ bedingt wird die Arbeit des Heimbeirates ähnlich wie 2020 sein: Besprechungen, Veranstaltungen u.a. sind eingeschränkt möglich, finden aber nur in kleinen Gruppen unter Beachtung aller Hygienemaßnahmen statt. Wir hoffen alle, dass Normalität im Alltagsleben bald wieder einkehrt.

Der Heimbeirat wird sich immer bemühen die Interessen und Anliegen aller Heimbewohnerinnen und Heimbewohner gegenüber der Heimleitung und dem Vorstand aktiv zu vertreten und dankt für das Vertrauen, das in sie durch die Wahl gesetzt wird.

*Siegrun Rothbächer*



### Der neue Heimbeirat

*Sitzend von links: Rosemarie Fabritius, Bernd Dreusicke, Irene Jekelius  
Stehend von links: Siegrun Rothbächer, Brigitte Haack*

# Was sonst noch alles geschah . . .

## Video-Vorführung: Zwischen Zeiten und Türmen

Wenn während der Corona-Pandemie die Masken getragen werden und der Mindestabstand von 1,50m eingehalten wird, können im Heim Veranstaltungen in kleinem Rahmen stattfinden. So sahen wir im Kulturraum am Montag dem 1. Februar und Samstag dem 6. Februar je zweimal, also insgesamt viermal, mit je 12 Personen das 30 minütige Video „Zwischen Zeiten und Türmen“ von Karl Maiterth. Thema des Videos sind Ausschnitte aus der Geschichte der Siebenbürger Sachsen in Wort und Bild aus Sicht des Autors. Anschließend an jede der vier Vorführungen, die insgesamt von 45 Bewohner\*innen gesehen wurden, gab es noch ergänzende Gespräche über den Inhalt des Videos. Wir danken Gerdi Gunesch für die Vermittlung des Videos.

Text: Werner Philippi

## Dia-Vortrag: Nordgriechenland

Am 3. Februar zeigte uns Annemarie Schiel ihre Dia-Serie über Nordgriechenland, ein Gebiet, das von Südgriechenland durch sehr wilde und schroffe Gebirgszüge getrennt ist. Kulturell ist es ebenfalls ganz anderes geprägt als der Süden mit seinen antiken klassischen Stätten. Nordgriechenland ist durch seinen mittelalterlichen christlichen Aspekt geprägt und zwar griechisch-orthodoxer Art. Die vielen Ortschaften in diesem gebirgigen Land weisen eine Fülle von alten



Grabschmuck aus dem Grab Philipp II.

Kirchen auf, wie z.B. Kastoria, wo sich 70 Kirchen und Hauskapellen befinden. Viele Klosteranlagen durchziehen das Land, wo innen wie außen schöne Fresken zu sehen sind, auch kunstvolle Ikonostasen, die Wände, die die Laienkirche von dem Raum trennt, den nur Geistliche betreten dürfen.

Berühmt sind die Meteora-Klöster, die seit dem 14. Jahrhundert auf bis zu 400 Meter hohen, fast unzugänglichen Felsnadeln errichtet wurden. Von den ursprünglich 24 Klöstern sind jetzt noch sechs von den Mönchen bewohnt. Sie ziehen zum Teil an Seilwinden die lebensnotwendigen Waren von unten in die Höhe hinauf. Den Besuchern zeigen die Mönche die Kunstschätze ihrer Klöster im Inneren, vor allem schöne Fresken.

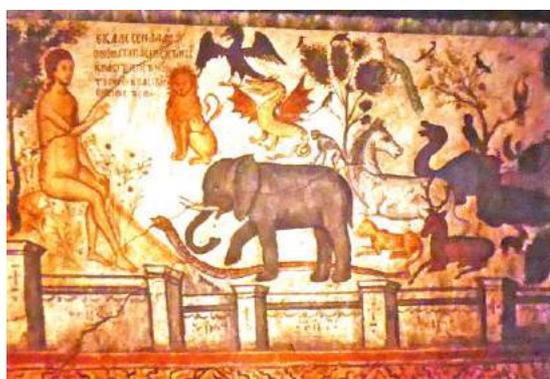
Die Reisegruppe fuhr auf dem Meer an der Küste der in sich abgeschlossenen Mönchsrepublik auf der Halbinsel Athos vorbei, wo in 40 Klöstern die Mönche besonders strenge Regeln befolgen. Diese Klöster sind auch berühmt wegen der Kunstschätze, zum Beispiel der alten Buchmalerei.

Die Reisegruppe von A. Schiel bestand aus Bergsteigern. Sie bestiegen das sehr schroffe Gebirgsmassiv des Olymp. Wir sahen im Dia die sehr ehrfurchtgebietende Spitze des Olymp, die Wohnstätte der Götterfamilie im Glauben der alten Griechen.



Alexander der Große (Saloniki)

In die antike zurück führten noch andere Sehenswürdigkeiten in Nordgriechenland. Wir sahen das Grab Philipps II. des makedonischen Königs im 4. Jahrhundert vor Christus, des Vaters von Alexander des Großen. Wir sahen Teile seines Goldschatzes, wunderbare Goldschmiedearbeiten. Wieder konnten wir A. Schiel für einen sehr interessanten Dia-Vortrag danken.



Adam im Paradies (Agios Nicolaos-Kloster)

Text: Gretl Jekelius; Zusammenstellung und Reproduktion der Dias: Werner Philippi

# Neues von der Heimleitung

Wir freuen uns immer, wenn wir neue Heimbewohner\*innen und neue Mitarbeiter\*innen bei uns begrüßen können und wollen sie hier im Heimkurier kurz vorstellen damit wir sie auf diesem Weg schon ein wenig kennen lernen.

*Die neuen Heimbewohner\*innen:*

## Silvia Müller

Ich bin ein echtes Münchner Kindl und wurde als solches 1934 geboren. Nach der Grundschule habe ich in München die Handelsschule besucht und absolviert. Danach habe ich als Buchhalterin bei einer Versicherungsgesellschaft gearbeitet. Im Jahr 1993 bin ich in den Vorruhestand gegangen. Ich war verheiratet, mein Mann ist leider viel zu früh gestorben. Ich habe einen Sohn der in Prien lebt. Durch ihn bin ich auf das Siebenbürgerheim in Rimsting aufmerksam geworden und konnte am **3. Februar 2021** einziehen.

Ich war leidenschaftliche Theaterbesucherin und so kenne ich alle Theater der Stadt. In München hatte ich viele Jahre lang einen Schrebergarten. Mit meinem Mann sind wir gerne gewandert. Auch schwimmen bin ich gerne gegangen und habe viele Reisen gemacht.



## Hans Lienert

Ich wurde 1937 in Hermannstadt geboren. Mein Vater hatte bis zu deren Verstaatlichung eine Metzgerei und im dazu gehörenden Laden war meine Mutter tätig. Die Grundschule habe ich in Hermannstadt absolviert und ebenda habe ich die Technische Mittelschule für Maschinenbau besucht und als Maschinenbautechniker absolviert. Bis zu meiner Aussiedlung nach Deutschland im Jahr 1978 war ich in der Hermannstädter Firma „Flamura Rosie“ tätig. In der Bundesrepublik habe ich bis zu meiner Verrentung im Jahr 2000 auch als Maschinenbautechniker gearbeitet.

Meine Hobbys waren das Skifahren und das Wandern. Seit dem **15. Februar 2021** bin ich hier im Siebenbürgerheim.



## Gerlinde Schuller

Geboren wurde ich 1944 als vierte Tochter meiner Eltern, in Mediasch. Meinen Vater habe ich leider nie kennen gelernt – er gilt seit Kriegsende als vermisst. Meine Kindheit war, trotz vieler Einschränkungen, eine glückliche. Ich hatte immer viele Freunde und das hat sich bis heute nicht geändert. Die Grundschule habe ich in Kronstadt besucht. Dann folgte die Ausbildung zur Kindergärtnerin in Hermannstadt. Geheiratet habe ich den Gymnasiallehrer Richard Schuller, vielen als „Schucki“ bekannt. Mit unseren beiden Kindern waren wir eine kurze Zeit eine glückliche Familie und haben mit unserem PKW „Trabant“ viele schöne Fahrten durch Siebenbürgen und Rumänien gemacht. Das Jahr 1977 hat unserem sorglosen Leben ein jähes Ende bereitet. Der Tod des Vaters und Ehemannes, zusammen mit 22 Schülern und Kollegen, ist bis heute ein Ereignis das unser Leben prägt.

Im Jahr 1981 bin ich mit den Kindern nach Deutschland gekommen. Hier habe ich als Erzieherin gearbeitet und zehn Jahre lang einen Kinderhort in Wolfratshausen geleitet.

Seit 28 Jahren lebe ich mit meinem Partner Bernd Dreusicke zusammen und jetzt wohne ich seit dem **1. März 2021** hier im Heim, wo Bernd schon seit Oktober 2020 wohnt.

Ich wünsche mir, dass wir das Leben in der Gemeinschaft genießen, gesund bleiben und auch von hier aus noch Einiges unternehmen können.



Unsere neue Mitarbeiterin:

### Andrea Bichler

Ich wurde 1993 in Prien geboren. Meine Ausbildung zur Fachkraft für Altenpflege habe ich an der Altenpflegeschule in Rosenheim absolviert. Ich arbeite inzwischen seit 11 Jahren in der Altenpflege. Ich wohne in Söllhuben bei Riedering. Verheiratet bin ich nicht und habe auch keine Kinder.

Im Siebenbürgerheim Rimsting habe ich am **1. März 2021** meine Tätigkeit in der Station 1 aufgenommen. Von meinen neuen Kolleginnen wurde ich sehr nett empfangen und ich freue mich auf die Arbeit hier im Heim.



Allen unseren neuen Heimbewohner\*innen ein herzliches Willkommen in unserem Heim. Genießen Sie die schöne Landschaft des Chiemgaus.

Unserer neuen Mitarbeiterin wünschen wir eine gute Zusammenarbeit mit ihren Kolleginnen und viel Verständnis für unsere Heimbewohner\*innen.

Die Heimleitung



Foto: Werner Philippi

Der Schneemann, den unsere soziale Betreuerin, Albina Fichtl, im Februar vor dem Aufenthaltsraum beim Haus 5 gebaut hat.

Sinn des Schneemanns war, die Bewohner\*innen während ihres Aufenthaltes im Raum, zu erfreuen und Erinnerungen wachzurufen.

# Interview mit unserem Heimleiter Michael Schlander

Der stellvertretende Chefredakteur der Siebenbürgischen Zeitung, Christian Schoger, führte mit unserem Heimleiter, Michael Schlander, ein Interview zum Thema „Corona“ das in der Folge vom 15.02.2021 der oben genannten Zeitung erschienen ist. Da viele unserer Heimbewohner\*innen die Siebenbürgische Zeitung nicht abonniert haben, wollen wir das Interview Ihnen hier im Heimkurier zugänglich machen.



*Die Süddeutsche Zeitung meldete am 31. Januar 100 Corona-Fälle in einem Heim in Geretsried. Das belegt einmal mehr das Infektionsrisiko, vor dem Altenheime dringend zu schützen sind. Wie ist die aktuelle Situation in Rimsting?*

Das Coronavirus ist nicht zu unterschätzen und die Situation ist sehr ernst zu nehmen. Allerdings gibt es trotz der Impfung und der sehr verantwortungsbewussten Maßnahmen derzeit keinen 100-prozentigen Schutz. Wir müssen häufig Maßnahmen, die **Heimleiter Michael Schlander** in unseren Handlungsmöglichkeiten liegen, fürsorglich und bedacht abwägen und dabei die zahlreichen Vorschriften der Behörden achten, um somit die Bewohner nicht zu gefährden, aber auch nicht zu sehr einzuschränken.

*Herr Schlander, bereits am 23. Januar erfolgte im Siebenbürgerheim Rimsting die freiwillige Zweitimpfung. Mit welchem Impfstoff?*

Zum Einsatz kam der recht neuartige genetische mRNA-Impfstoff von der Firma Biontech und Pfizer, der auf Boten-Ribonukleinsäure (mRNA) basiert und erst von der EU-Kommission am 21. Dezember zugelassen wurde.

*Wie verträglich waren die beiden Impfdurchgänge?*

Bisher zeigten die meisten Bewohner eine gute Verträglichkeit, was jedoch nicht in allen Einrichtungen der Fall war. So blieb es in unserem Haus meistens bei Kopfschmerzen, Müdigkeit und Schmerzen u. a. im geimpften Arm sowie Magen-Darm-Problemen.

*Die Heimleitung und der Trägerverein haben sehr früh die erforderlichen Schutzmaßnahmen für die Sicherheit der Heimbewohner\*innen eingeleitet. Sehen Sie das Siebenbürgerheim auch 2021 gut gerüstet für die anhaltende zweite und eine gegebenenfalls kommende dritte Welle?*

Das ist eine sehr gute Frage, jedoch auch schwierige zu beantworten, da niemand weiß wie der zukünftige Verlauf und die politische Entwicklung ist. Wir haben umfassende Schutzkonzepte, die wir auch leben, und gehen sehr verantwortungsvoll mit der Situation um. Zudem hat sich unser bisheriger unermüdlicher Einsatz mit Erfolg bewährt und somit blicke ich weiterhin optimistisch in die Zukunft. Ich rechne auch damit, dass sich die Situation auch witterungsbedingt im späten Frühjahr / Sommer hoffentlich weiter entspannt.

*Sind Sie mit der Unterstützung seitens staatlicher Stellen zufrieden? Gibt es Defizite?*

Ja, es gab sehr große Herausforderungen für mich, mein Team und unsere Bewohner, da nahezu täglich neue Regierungsbeschlüsse verabschiedet wurden und dies auch unmittelbar umgesetzt werden musste. Man darf nicht vergessen, dass man alle Betroffenen erreichen muss und die Maßnahmen auch Zeit brauchen zur Implementierung. Da wir ein eigenständiger Träger sind, müssen wir uns vieles selbst erarbeiten, neben den normalen Alltagsaufgaben, was häufig schon sehr herausfordernd ist. Ich bin sehr froh, dass wir in unserem Haus mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein sehr gutes Team sind! Besonders loben möchte ich die Erreichbarkeit und Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Rosenheim, insbesondere mit Frau Philipp, der Heimaufsicht, die u. a. die Anordnungen der Ministerien weitergeben musste. Auch positiv

zu betrachten ist, dass die coronabedingten erheblichen Zusatzkosten zum Teil vom Staat getragen werden.

*Wie kommen die Heimbewohner mit den Kontaktbeschränkungen zurecht?*

Ich glaube, dass es für einige Bewohner gerade nicht so einfach ist, da sich unabhängig von unserer Einrichtung das soziale Leben verändert hat, auch die Teilbedeckung des Gesichtes schränkt die gesellschaftliche Kommunikation etwas ein. Jedoch ist unser Haus unter Voranmeldung und entsprechenden Schutzmaßnahmen für alle Besucher offen. In den meisten Fällen wird unsere Besucherzahlbegrenzung nicht ausgeschöpft. Einige Bewohner bedauern auch, dass gerade bei Feierlichkeiten laut den Vorgaben des Ministeriums nur eine Person in unser Haus oder auf unser Gelände kommen darf, sie sind aber froh, dass es überhaupt möglich ist und es zahlreiche andere Kommunikationsmöglichkeiten gibt.

*Apropos Pflegepersonal: Reicht die gegenwärtige Personaldecke aus?*

Wie nahezu alle Einrichtungen im Gesundheitswesen spüren wir sehr deutlich die Verknappung von Pflegefachkräften. Das führt dazu, dass wir meist für jeden Monat Zeitarbeitskräfte einsetzen müssen, die eine erhebliche finanzielle Belastung für unser Haus sind, jedoch sind wir auch froh, unseren qualitativen Anspruch der Versorgung beizubehalten. Wir versuchen, mit einigen für die Mitarbeiter wohltuenden Maßnahmen unserem Personal etwas Gutes zu tun, wie z. B. die Schaffung einer Entspannungsoase mit Massagstuhl, die ausschließlich für Mitarbeiter angeboten wird, Bonusmodelle sowie Geburtstagsgeschenke, externes Mentoring und Coaching, Mediation und die Möglichkeit einer ausgedehnten Altersvorsorge sowie betriebliches Gesundheitsmanagement, welches gerade im Aufbau ist.

*Gab es die in Aussicht gestellten Bonusleistungen für die Pflegekräfte?*

Unsere Pflegekräfte, aber auch andere Mitarbeiter haben teils je nach Berufsgruppe und Einsatzzeit bis zu zwei Bonuszahlungen vom Staat bekommen, worüber die Freude auch hinsichtlich der gesellschaftlichen Anerkennung sehr groß war.

*Welche prägenden Erfahrungen verbinden Sie mit diesem abgelaufenen Corona-Jahr?*

Ich persönlich finde es wichtig, über den eigenen Tellerrand, aber auch die eigene Komfortzone hinauszublicken und dass man sich auch breitgefächert aus ganz unterschiedlichen Quellen informiert, um eine eigene Meinung zu bilden. Dabei ergeben sich häufig neue Möglichkeiten und Sichtweisen. Das vergangene Jahr hat uns einiges gelehrt und war für den einen oder anderen bestimmt auch sehr schmerzhaft. Jedoch war und ist nicht alles schlecht, oft wird einem immer wieder die Dankbarkeit gelehrt, wodurch sich selbstverständliche Dinge mehr schätzen lassen. Es zeigte mir auch, wie ein gesunder Optimismus und positives Denken, das Gebet zu Gott sowie möglichst angstfreies Handeln von meinen Mitmenschen geschätzt wurden und wichtig sind.

*Vielen Dank für das Gespräch*

*Aus „Siebenbürgische Zeitung“ Folge 3 vom 15.02.2021*

# Einführung der digitalen Dokumentation mit dem Programm Medifox in unserem Heim

Schon im Januar 2020 wurde das Programm Medifox auf unsere Rechner installiert und somit begannen auch schon die ersten Schulungen.

Eine ganze Vielfalt bietet das komplexe Programm, von der Heimkostenabrechnung für die Verwaltung, Dienstplangestaltung für alle Bereiche in unserer Einrichtung bis hin zur Dokumentation der einzelnen Bewohner, die sich schlichtweg Pflegemappe nennt (siehe Bild 3).

Im Bereich der Pflege ist die Pflegemappe das A und O, das nicht nur die Rechtliche Seite sichert, sondern ebenfalls die Details rundum des Gesundheitszustands unserer Bewohner aufzeigt.



*Bild 1: Das MediFox-Programm*

Dies war zuvor noch handschriftlich zu erfassen und verursachte jede Menge Papier und Reihenweise Ordner.

Um sich vorzustellen, wie eine Dokumentationsmappe jedes einzelnen Bewohners strukturiert ist und welche Daten wir dafür benötigten, möchte ich Ihnen gerne mal beschreiben.

## 1. Die Informationssammlung:

Dieser Bereich bezieht sich auf persönliche Daten, Kontakte, Biographie, Gesundheitliche Daten und pflegerische Daten.

## 2. Planungen:

Hier werden pflegerische Maßnahmenpläne erstellt, die einen genauen Zeitplan festlegen, z.B. wann erfolgt die Medikamentenabgabe, eine Grundpflege oder eine Mobilisation. Die Pflege-Assessments werden individuell erstellt, je nach gegebenem Risiko eines Bewohners. Ärztliche Anordnungen (Behandlungspflege) werden hier ebenso miteingeplant.

## 3. Durchführungsbereich:

Jede Durchführung wird im Leistungsnachweis mit einem Handzeichen der durchführenden Pflegeperson abgezeichnet, um nachzuvollziehen wer für die Tätigkeit zuständig war. Im Pflegebericht werden u.a. Ereignisse dokumentiert, die für die nächste Schicht wichtig sind. Die Rubrik „Verlauf“ werden alle Risiken wie Sturz, Schmerzen oder Wunden protokolliert. Zu der Durchführungskategorie gehören auch sämtliche Beratungsgespräche und die Kategorie „Vitalwerte“.

## 4. Auswertung:

Die Auswertungen erfolgen in einem bestimmten Zeitraum oder wenn sich ein Pflegezustand verändert, z.B. nach einem Krankenhausaufenthalt.

Die Pflegemappe wird somit immer auf den neuesten Stand aktualisiert.

## Welche Herausforderungen lagen vor uns?

Vor uns standen nun Berge von Arbeit, denn das Programm sollte möglichst bald gefüttert werden. Die Mitarbeiterinnen von der Verwaltung hatten zuerst ihre Aufgabe, alle Bewohner und deren Kontakte, teils Dokumente in das Programm einzupflegen.



*Bild 2: Marita Jacobowski während der Arbeit am Bildschirm mit dem neuen Programm „MediFox“*

Vorhandene Biographien mussten von der handschriftlichen Dokumentation in die Digitale geschrieben werden. Unsere Qualitätsbeauftragte kümmerte sich um die gesamte Konfiguration und deren Einstellungen, Verknüpfungen der Dokumentationsblätter unseres Dokumentationssystems. Die Leitungen aller Berufsgruppen, Hausmeister, Küche, Hauswirtschaft, Pflege Verwaltung, Führungsteam und Soziale Betreuung setzten sich mit der neuen Dienstplanung auseinander, wobei erst-



*Bild 3: Die verschiedenen von uns genutzten Themenfelder (rot gerahmt) des MediFox-Programms*

mal alle Mitarbeiter und deren genauen Details vorher eingepflegt werden mussten, ebenfalls die vielen verschiedenen Dienstarten die es in unserer Einrichtung gibt.

Nachdem nach und nach auch die Pflegemitarbeiter/innen mit dem neuen Programm vertraut gemacht wurden, begannen diese mit der eigentlichen Dokumentation. Einzelne Bereiche wie Diagnosen/Risiken, Medikamente und Planungen zu bearbeiten. Vieles konnte schon von der handschriftlichen Dokumentation übernommen werden.

Manchmal kam die ganze Schreiberei auch mal ins Stocken, nichts zu trotz arbeiteten wir beharrlich weiter daran um am 1.11.2020 endlich mit der digitalen Software vollständig arbeiten zu können.

Mitarbeiter/innen der sozialen Betreuung hatten schon einige Wochen vorher ihre Leistungen in Medifox dokumentiert, da sie mit einer selbst erstellten Anleitungsvorlage das Programm schnell kennenlernten und danach dokumentierten. Um die

Ängste und Sorgen der Pflegemitarbeiter zunehmen, mit der digitalen Software umzugehen, wurden mehrere Wege angeboten, wie z.B. Gruppenschulungen, Einzelschulungen und auch über einen selbst erstellten Anleitungskatalog.

### **Was hat uns dazu motiviert?**

Viele Mitarbeiter/innen wurden erst ermutigt mit der Software zu arbeiten, aufgrund der Praktikabilität und Zeitersparnis. Bei der Einweisung in das Programm bemerkten sie, dass die Eintragungen einfach sind. Zudem können die Mitarbeiter die dazu gehörigen E-Pads verwenden, diese sind mit dem heutigen Handy vergleichbar und gut zu bedienen und schaffen eine räumliche Flexibilität.

Für mich als Pflegedienstleitung, habe ich den Vorteil den Überblick über die Dokumentation zu behalten. Alles im Allen sehr überschaubar.

Manch andere Arbeiten fallen weg, wie z.B. das wechseln der monatlichen Dokumentationsblätter oder neue Blätter zu erstellen, hier profitieren u.a. auch unsere Nachtdienstmitarbeiter.

Mitarbeiter/innen ob Pflege, Verwaltung oder soziale Betreuung, alle die mit dem Medifoxprogramm arbeiten, sehen erhebliche Vorteile über kurze Wege, schnelle Informationen zu bekommen.

### **Wo stehen wir heute?**

Seit drei Monaten wird ausschließlich nur über Medifox dokumentiert und wir konnten alle Daten rechtzeitig bis zum 17.12. 2020 fertigstellen so, dass wir auch an der Probeerhebung der DAS (Datenauswertungsstelle) teilnehmen konnten. Diese sind künftig für die Qualitätsprüfrichtlinien wichtig die vom MDK (Medizinischen Dienst der Krankenkassen) geprüft und bewertet werden.

Im Februar stehen die ersten Evaluierungen der Pflegemappen an, dies ist ab jetzt ein ständiger Prozess an den wir weiterarbeiten und zugleich sind wir auch immer auf den aktuellen Stand.

Ein Beitrag zum Heimkurier vom 3. Februar 2021

*Marita Jacubowski*  
*Pflegedienstleitung*

# *Das Schneeglöckchen, ein „Bio-Wärme kraftwerk“ ?*



*Die Schneeglöckchen zu den ersten Pflanzen gehören,  
Die den Winter in seinem eisigen Treiben stören,  
Sie strecken die Köpfcchen durch winterlichen Schnee  
Und sagen damit der kalten Jahreszeit, Adieu !  
Um aber durch diese harte, kalte Erde zu kommen,  
Wird da etwa „Bio-Wärme“ den Zwiebeln entnommen ?  
Schmilzt diese den Schnee um Blatt und Stengel  
Und gibt es so, für Wurzeln dann keine Wassermängel ?  
Nichts ist bewiesen, doch ist es diesen Frühlingsboten zu eigen,  
Den kommenden Jahreszeitenwechsel jetzt anzuzeigen.  
Das Weiß wie Schnee, bei diesen Blümchen diesen zarten,  
Erfreut uns Alle ob am Feld, im Wald, oder im Garten.*

## Wieder ein Jahrhundert-Geburtstag im Siebenbürgerheim.

### Frau Ruth Engber ist heute 104 Jahre alt



Gerne möchten wir auch in unserem Heimkurier, Ihnen liebe Frau Ruth Engber, unsere allerbersten Glückwünsche, zu Ihrem heutigen Ehrentage übermitteln. Vor allem weiterhin ein gutes Befinden und gute Gesundheit wünschen wir unserer ältesten Bewohnerin im Siebenbürgerheim. Es sei uns erlaubt Ihre Lebensgeschichte, soweit bekannt, hier nachzuerzählen. Es ist immer interessant einen so langen Lebensweg mitbegleiten zu dürfen.



Ruth Engber, geb. Hietsch, wurde in Siebenbürgen in dem schönen Hermannstadt am 4. Februar im Weltkriegsjahr 1917, noch in der alten K.u.K. Monarchie geboren, wo sie in ihrem Elternhaus eine wohlbehütete Kindheit und Jugend verbrachte. Das Schicksal meinte es gut mit ihr bis sich die Verhältnisse, in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg in Rumänien, negativ veränderten. So erlebte sie die Enteignung des väterlichen Apothekergeschäfts und musste auch selbst in ihrem eigenen Elternhaus, u.a. mit sehr beengten Wohnverhältnissen zurechtkommen. Nach einer lang ersehnten Besuchsreise zu ihrem Bruder nach Österreich, kehrte sie nicht wieder nach Hermannstadt

*Herr Schlander gratuliert* in Ihrer neuen Heimat in München baute sie, gemeinsam mit ihrer Mutter, die sie bis zu ihrem Lebensende liebevoll pflegte, ein neues Leben auf. Bis zu ihrer Verrentung war sie in der Uniklinik in München tätig. Hier in dieser Stadt nahm sie am Kulturleben regen Anteil, Theater-, Opern- und Konzert-besuche etc. gehörten dazu. Auch in der Landsmannschaft war sie ehrenamtlich tätig und gehörte mit zu den Helfern, die unzählige Pakete, zum Transport an die in der alten Heimat verbliebenen Landsleute, herrichteten. Sie war sehr sportlich, liebte das Wandern in freier Natur, z.B. in den Bayerischen Bergen und im Winter machte ihr das Langlaufen viel Freude. Bis ins hohe Alter war Sie auf ausgedehnten Reisen, auch außerhalb Europas, unterwegs.



*Die Jubilarin mit Frau Schwarz*

Im Jahre 2000 kam Sie in unser Siebenbürgerheim, wo Sie Ihre jetzige Umgebung in Rimsting und am Chiemsee, in ausgiebigen Spaziergängen kennen lernte. Über zwanzig Jahre am Chiemsee zuhause. Ja, das ist wieder ein Geburtstagsereignis das wir als ein gutes Omen deuten wollen. Man kann in unserem Haus gut alt werden !

In diesem Sinne noch viele schöne Stunden in unserem Heim, liebe Frau Ruth Engber, das wünscht Ihnen die Heimleitung, der Heimbeirat und der Vereinsvorstand.

# „Wir sind geimpft!“

## Sagen die Bewohner/-innen des Siebenbürgerheimes Rimsting

Die Erleichterung bei der Heimleitung des Siebenbürgerheimes Rimsting am Chiemsee ist sehr groß, dass es in der Einrichtung bisher weder bei den Heimbewohnern noch bei den Mitarbeitern eine SARS-CoV-2-Infektion gegeben hat. Hinsichtlich des neuartigen Impfstoffs ist Herr Schlander noch etwas zurückhaltend da es auf dem Gebiet u. a. noch zu wenig Erfahrung gibt. Uns war es sehr wichtig das die Bewohner aber auch die Mitarbeiter sich rechtseitig selbst informieren konnten, was FÜR aber auch was GEGEN die Impfung spricht und die teils schwierige Entscheidung zusammen mit ihren Angehörigen, Betreuer sowie mit ihrem Arzt besprechen konnten so Schlander. Ihm war es ein Anliegen niemand zu beeinflussen und das jeder möglichst eigenständig und unbedrängt die Entscheidung treffen konnte. Es zeigte sich das die Freude bei einigen Heimbewohnern, die sich für die Corona-Impfung entschieden haben, groß war, als bekannt wurde, dass am letzten Tag des Jahres 2020 die erste Impfung stattfinden soll. Um 9 Uhr sollte es losgehen.

Wegen einer Verzögerung der Impfstofflieferung konnten die beiden Impf-Teams erst um 13:00 Uhr im Siebenbürgerheim sein. Die gut geplante zeitliche Einteilung, wann der einzelne Heimbewohner drankommt, musste umgeschrieben werden, was unserer stellvertretenden Heimleiterin Renata Schwarz, der Pflegedienstleiterin Marita Jacobowski und ihren Helferinnen bestens gelang. Um 13.45 Uhr konnte mit dem Impfen begonnen werden. Ab diesem Zeitpunkt ging alles reibungslos und zügig voran. Ab 17.30 Uhr waren die Angemeldeten geimpft und es blieb den Heimbewohnern noch ein wenig Zeit, um sich für das Silvesteressen, das um 18 Uhr stattfinden sollte, vorzubereiten.



*Während der Impfkation am 23. Januar im Siebenbürgerheim Rimsting. Foto: G. Schuller*

An den darauffolgenden Tagen wurde die Temperatur gemessen sowie Beschwerden die aufgetreten sind abgefragt und erfasst. Es gab Bewohner, die Kopfschmerzen hatten, über Müdigkeit und Schmerzen u. a. im geimpften Arm klagten, neurologische Beschwerden angaben und einige die Magen-Darm-Probleme hatten. Viele dieser Symptome vergingen bei den meisten Bewohnern nach zwei bis drei Tagen.

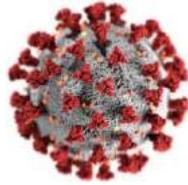
Am Samstag, den 23. Januar, folgte die Zweitimpfung. Pünktlich um 9 Uhr kamen wieder zwei Teams ins Heim. Nach kurzer Vorbereitung konnte das Impfen der rüstigen Heimbewohner/-innen in zwei Räumen beginnen. Die Mitarbeiter/-innen des Teams waren freundlich und einfühlsam, haben alle an sie gerichteten Fragen beantwortet und so konnte die Impfkation um 12.30 Uhr bestens abgeschlossen werden. Auch nach der zweiten Impfung wurden die Heimbewohner engmaschig überwacht, die aufgetretenen Beschwerden besprochen und gegebenenfalls behandelt. Wir hoffen auch dass es langfristig zu keinen nachträglichen Impfschäden/-reaktionen kommt.

An dieser Stelle danken wir den Impfteams, der stellvertretenden Heimleiterin Renata Schwarz, der Pflegedienstleiterin Marita Jacobowski und ihren Helferinnen, aber auch allen Heimbewohnern, für den reibungslosen Ablauf und den Mut der 72 geimpften Bewohnern (knapp 72 Prozent) die zwischen 66 und 104 Jahren alt sind. Auch konnten zwei Mitarbeiter geimpft werden da noch eine kleine Menge Impfstoff verfügbar war. Generell müssen derzeit die Angestellten die den Wunsch haben, sich laut den aktuellen Vorgaben auswärtig in den entsprechenden Impfzentren impfen lassen.

# FASCHINGSDIENSTAG 2021 IM HEIM

**Konnte man in diesem Jahr ueberhaupt Fasching feiern ? Nein!!  
Eigentlich nicht. Ja, was konnte man dann ueberhaupt? Fast nichts!**

So ganz hat das auch wieder kleine gefährliche Kerl konnte uns vermässeln. Das was da geschah ohne Prinzengarde und vielem folgenden Bilder, aber immerhin.



nicht gestimmt, denn dieser den Faschingsdienstag nicht ganz war zwar mehr als bescheiden, so mehr, das zeigen auch die



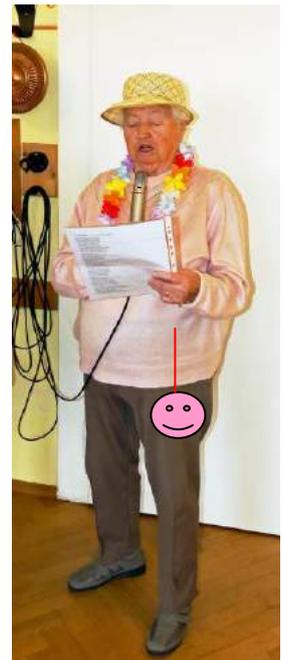
Dann hatten wir am Faschingsdienstag dem 16. Februar auch einen 90. Geburtstag der gefeiert wurde. Unser ehrenwerter Mitbewohner, Hans-Martin Gloel, ev. Pfarrer in Ruhe, wurde 90 Jahre alt. Das wurde mit einem Geburtstagsständchen im Speisesaal gefeiert. Dann gab es nach dem Mittagessen für alle ein Geburtstagsseis!

Monika und Manfred Siegling während des Geburtstagsständchens



Der gefeierte Hans-Martin Gloel

Maskiert war niemand. Einige wenige hatten wenigstens ein Faschingshütchen auf, andere waren faschingsmäßig frisiert und im Hintergrund drang aus weiter Ferne etwas Faschingsmusik an unsere Ohren und während der Bratwurst und Sauerkraut las Dorothea Gohn eine heitere Geschichte vor.



Ohne nette Maskierungen wie in den vergangenen Jahren, ohne Prinzengarde und ohne Tanzmusik wollte keine richtige Faschingsstimmung aufkommen. Man saß da unterhielt sich, mit Maske und ohne. Dann gingen alle viel zu früh nachhause.

Auch am Faschingsdienstag  
hat das tanzen im sitzen  
Spaß gemacht!



Die Tanzlehrerin



Warum ist dies  
Eis so kalt?



Das doppelte Lottchen?

Na, weil es halt  
Eis ist!!



Passiert noch was? Oder ...



Auch in der Pflegeabteilung wurde  
ein bisschen Fasching gefeiert aber  
leider doch sehr bescheiden.

Wir hoffen doch sehr, dass wir im  
nächsten Jahr wieder die S...  
heraus lassen können, mit Prinzen-  
garde, Musik, Tanzbein, Faschings-  
krapfen und maskiert!



Hellau!



# ◆ Nachgedacht ◆

## Erkenntnis und Glauben

### Unser Wirken aus individuell errungener Erkenntnis

Seit mehr als einem Jahr leben wir nun mit dem Corona-Virus in einer Art von Weltkrise – menschheitlich und durchgehend bis auf jeden Einzelnen. Alles Gewohnte wird infrage gestellt. Gibt uns in einer solchen „Prüfungszeit“ der eigene „*innere Kompass*“ noch Orientierung?

Viele Menschen sind aus einem inneren Impuls in der Welt tätig: an der Front der Covid-19-Behandlung, in der Betreuung von Menschen und im Bildungswesen, im Erzeugen einer gesunden Nahrungsgrundlage und in anderen Gebieten mehr – und natürlich auch in Fragen der aktuellen Erkenntnisbildung zur gegenwärtigen Entwicklung, sowie, darauf beruhend, vielleicht auch in der einen oder anderen Protestbewegung (-haltung). **Initiative und Engagement aufgrund von selbst erworbener Erkenntnis ist ja unsere höchst erstrebenswerte Eigenschaft des Menschen.**

#### Wahrnehmen und Denken – Erkennen – Glauben:

\*) Jeder hat es schon einmal erlebt, dass er im Dunkeln zum Beispiel vor einem Busch oder Strauch erschrocken ist, weil er dachte, es sei ein Räuber. An diesem einfachen Beispiel können wir erkennen, dass für die vollständige **Wahrnehmung** immer zweierlei zusammen kommen muss. Zu dem Sinnesreiz muss der richtige Begriff hinzutreten. Für gewöhnlich geht das blitzschnell, dass wir meinen, wir würden die Begriffe auch gleich mitsehen oder -hören. Erst wenn es langsamer geht, wie bei dem vorgenannten Beispiel, wird uns deutlich, dass wir bei den einfachsten Wahrnehmungen schon denken.

Unser **Denken** ist von der gleichen Natur wie das Licht. Das sehen wir einem fragenden Kinder-auge an. Können wir einem Kind eine Frage beantworten, so leuchtet es in seinem Auge auf. Und wir sehen das Gedankenlicht mit unseren eigenen Augen. Überhaupt nehmen wir viel mehr Geistiges wahr als wir gewöhnlich meinen. Uns des Geistes, der in der Welt wirkt, bewusst zu werden, das ist die Aufforderung, die das nun wieder aufsteigende Frühjahr an uns stellt.

Zum „*Geistigen-wahrnehmen*“ gehören auch die Erinnerungen. Wir können das wiederum an einem einfachen Beispiel klarmachen: Sagen wir, wir erinnern uns an einen Baum. Wo sehen wir diesen Baum? Wir haben ihn uns, wie auch schon der Ausdruck besagt, *vor-gestellt*. Wir sehen ein wach geträumtes Bild unmittelbar vor unserer Augenmitte. Das Bild steht ganz deutlich, ganz real vor uns. Dennoch ist es nichts, was wir greifen könnten. Es ist nicht materiell. Aus welcher Substanz besteht es nun? Es ist die Substanz, die *Äther* genannt wird. Aus ihr besteht unser Lebens- oder Ätherleib, der den physischen Leib aufbaut und belebt. Es sind dieselben Kräfte, mit denen wir einerseits Vorstellungen bilden und die andererseits unser Leben tragen.



Da haben wir einen außerordentlich wichtigen Zusammenhang: Wir bilden Vorstellungen mit denselben Kräften, mit denen wir leben! Das heißt aber, **wir können unsere Lebenskräfte stärken, dadurch, dass wir die Erinnerungskräfte pflegen.**

Es gab da einen alten Menschen, der seine Depressionen dadurch überwand, dass er Gedichte auswendig lernte. Er sagte sich: „Die Depression kommt daher, dass die Seele zu hart am alt und schwachgewordenen Körper anstößt. Ich will meine Lebenskräfte durch Gedichtelernte stärken“. Die Depression, mit der er schon Wochen im Krankenhaus zugebracht hatte, verließ ihn.

Vieles könnten wir uns ersparen im Leben, wenn wir nicht so vergesslich wären. Wir vergessen einfach zu oft, was wir uns vorgenommen haben. Wir vergessen, was wir aus früheren Erfahrungen längst gelernt haben. Dann machen wir die gleiche Dummheit noch einmal. Vor allem vergessen wir so leicht die zarten Erfahrungen des Geistes.

Betrachten wir nochmal unser **Denken**. Manchem ist das vielleicht ungemütlich, weil „Denken“ immer gleich den Geruch des Anstrendenden mit sich bringt. Aber das ganze Menschenwesen ist schon in leiblicher Hinsicht auf das Denken ausgerichtet.

Man mache sich bewusst, wie zum Beispiel ein Huhn mit dem Kopf wackelt bei jedem Schritt. Wie im wedelnden Schwanz des Hundes gewissermaßen noch die Mimik seines Gesichtes spielt. Wie bei allen Tieren der Kopf nach vorne hängt. Dann wird einem deutlich, welche einzigartige Bedeutung das ruhende Haupt des Menschen hat.



Es gibt uns die Möglichkeit, in die Ruhe des Denkens zu kommen. Das aber ist eine starke Kraft. Es ist die Kraft, die uns immer wieder aufrichtet in den Stürmen des Lebens. Sie gibt uns die Möglichkeit Zusammenhänge zu finden. Wir verstehen, wie das eine mit dem anderen zusammenhängt. Das nennen wir dann „**Erkennen**“.

Es ist ein großer Schaden, dass das Erkennen als Gegensatz des **Glaubens** aufgefasst wird! Dabei sind die beiden Fähigkeiten geschwisterlich verbunden. Wenn wir einen Zusammenhang *erkennen*, kommt es darauf an, ihn auch willentlich *anzuerkennen* und uns danach zu richten. **Das aber ist Glauben**. Nur glauben wir zu sehr an Autoritäten und zu wenig dem eigenen Erkennen!



*Konrad Sauro,*

*Gstadt im März 2021*

*\*) Quellen: Anregungen aus einem Büchlein von D. Hornemann*

# **TRUDE SCHULLERUS, (1889-1981)**

## **PORTRÄT EINER SIEBENBÜRGISCHEN KÜNSTLERIN**

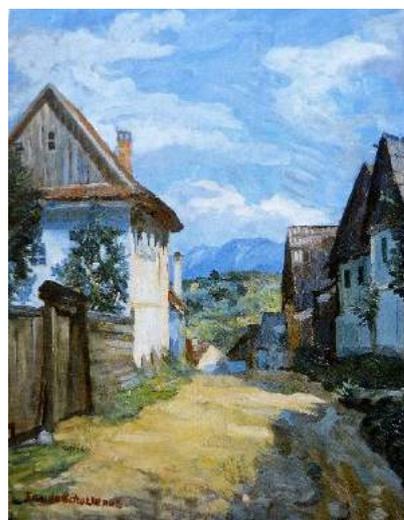
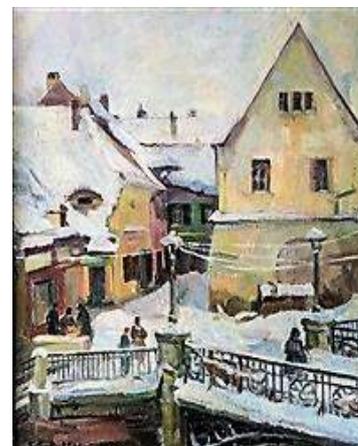
*Liebe Leserinnen, liebe Leser,*

*Nachdem wir seit geraumer Zeit keine Transsilvanica-Beiträge in unserem „Heimkurier“ gebracht haben, wollen wir hier an alte Tradition anknüpfend nun eine bekannte siebenbürgische Künstlerpersönlichkeit ehren und ihr Leben und Werk als Malerin und Grafikerin, aber auch als Förderin und Pflegerin des siebenbürgischen Volksgutes, Ihnen liebe Leser\*innen, in gebotener Kürze, zur Erinnerung empfehlen.*

*In vielen siebenbürgisch-sächsischen Stuben hängt wohl ein ähnliches Bild an der Wand, mit Blumenstilleben, Stadtansichten, Landschaftsbildern und Dorfszenen, oder Porträts, von dieser bekannten Malerin, die in Öl, Aquarell, Kohle oder als Radierung etc. in ihrer persönlichen Art das siebenbürgische Leben porträtierte, wobei ich ihre Aquarelle besonders attraktiv finde.*

*Ihren Lebenslauf wollen wir im Weiteren hier darstellen : Trude, (Gertrud), Schullerus wurde am 3. Mai 1889 in Agnetheln/Siebenbürgen, in Österreich-Ungarn, in der alten „K.u.K-Monarchie“, geboren. Sie entstammt einer siebenbürgisch-sächsischen Familie mit enger Beziehung zu Wissenschaft, Kunst und Theologie. Der Vater Dr. Adolf Schullerus war ein bedeutender Theologe, Volkskundler und Linguist. Trudes Onkel, Fritz Schullerus, ein in der ersten Generation, moderner akademisch ausgebildeter siebenbürgischer Maler, ein ehemaliger Schüler von Carl Dörschlag, war ihr Vorbild im Entschluss Malerin zu werden.*

*Nachdem die Familie 1890 nach Hermannstadt übersiedelte, wurde Trude nach der Volksschule, bereits als Schülerin der Bürger- und Fortbildungsschule, zusätzlich von Lotte Goldschmidt und Anna Dörschlag im Zeichnen*





und Malen unterrichtet, wobei ihre künstlerische Begabung erkannt, akzeptiert und gefördert wurde. Ab 1906 bis vor Beginn des Ersten Weltkrieges 1914, studierte sie, vermutlich in einer Damenklasse, an der angesehenen Akademie für Bildende Künste in München, der Stadt welche um die Mitte des 19. Jahrhunderts das attraktive deutschsprachige Kunstzentrum Europas, war. Trude hätte sich damals jeder



modernen Kunststilrichtung anschließen können, fühlte sich jedoch ihrer Heimat verbunden, entschied sich ihre Kunst der sächsischen Gemeinschaft zu widmen und kehrte als freischaffende Künstlerin nach Siebenbürgen zurück.

Während des Krieges war Trude Schullerus dann als Helferin des Roten Kreuzes in Hermannstadt tätig.

Zurück in der Heimat, die inzwischen Rumänien hieß, wurde sie der „Heimatkunst“ oder „heimatverbundenen Kunst“ zugeordnet, zeichnete und malte Motive aus dem sieben-



bürgischen Leben in dem sie sich bewegte. Blumen, Landschaften, Altstadtmotive, Dorfansichten, Szenen aus dem Landleben aber auch Porträts, u.e.m.

Eine erste Beteiligung an einer „Ausstellung sächsischer Künstler“ in Hermannstadt gab es 1918.

Um Ihre schöpferische Entwicklung zu erweitern studierte Trude in den Jahren 1923 und 1924 an der Hochschule für Grafik und Buchgewerbe in Leipzig. Anschließend unternahm sie eine Studienreise durch Deutschland und auch durch Norditalien.



Auch in der Zeit als der Heimatbegriff schon ideologisch instrumentalisiert wurde, so um 1930, hat sie an der Tradition der heimatlichen Ideale festge-

halten und ihre Motive weiter in der siebenbürgischen Volkskunst gesucht. Auch im Sinne Ererbtes zu erhalten und weiter zu pflegen, setzte sie sich 1930, als ehrenamtliche Leiterin der Sektion Heimatkunst im „Sebastian-Hann-Verein“ in Hermannstadt, voll dafür ein.

1922, hatte sie ihre erste eigene Ausstellung im „Naturwissenschaftlichen Museum“ im Hermannstadt und anschließend im „Hirscherhaus“, in Kronstadt. Es folgten weitere Wanderausstellungen, alle mit positiver Resonanz.



1942 und 1944 nahm sie mit ihren Bildern an Wanderausstellungen: „Deutsche Künstler in Rumänien“ teil, die in verschiedenen Städten Deutschlands gezeigt wurden.

Das Ende des Zweiten Weltkriegs 1944-1945 erlebte sie in Hermannstadt. Die Nachkriegsjahre waren für die Künstlerin besonders schwer, weil sie sich auch, um weiter malen zu dürfen, an die neuen Verhältnisse im kommunistischen Rumänien anpassen musste.

Trude trat dem „Verband der bildenden Künstler“ bei und zeigte auch Bilder des aus dem Osten kommenden „Sozialistischen Realismus“, die damals gewollt und gefordert wurden, mit entsprechenden Themen aus dem Arbeitsleben der Werktätigen in Fabriken, auf dem Land, etc.

Ihre große Retrospektivausstellung aber, die im Jahre 1971 im Haus der Kunst, dem ehemaligen „Hermannstädter Schatzkästlein“ stattfand, gestaltete sich dann zu einem bedeutenden künstlerischen Ereignis bei welchem einhundert (100) Werke aus ihrer gesamten Schaffensperiode gezeigt wurden. In unserem Beitrag konnten, aus der Vielzahl von wunderbaren Motiven, platzmäßig leider nur Einige wenige ausgewählt werden.

Trude Schullerus war während ihres langen und erfüllten Lebens Zeitzeuge großer geschichtlicher Ereignisse, die auch von einer rasanten Entwicklung in der bildenden Kunst begleitet wurden. Auch für sie gab es natürlich viele persönliche Höhen und Tiefen in ihrem Umfeld, die sie zu bewältigen hatte. Für die Nachwelt aber wird Sie, mit bedeutenden Preisen geehrt, als eine große Darstellerin ihres siebenbürgisch-sächsischen Horizonts verbleiben. Trude Schullerus starb am 24. Januar 1981 in Hermannstadt hochbetagt mit 92 Jahren, ihr Werk aber lebt unter ihren Landsleuten weiter und bringt ihnen die Idylle der sächsischen Vergangenheit zurück...

Christian J. Hönig,

München, im Januar 2021

Literaturhinweis:

Trude Schullerus 1889-1981. Eine siebenbürgische Malerin. Hgg. Andreas Möckel und Gerhard Möckel. Hora Verlag und AKSL, Hermannstadt und Heidelberg 2005



# Winter in Hermannstadt



Foto von Smartphone

**Dieses Winterbild heutzutage, von meiner Vaterstadt,  
Immer noch ein eigenes Flair für sich behalten hat.  
Alt-Hermannstadt war architektonisch früher eine Zier,  
Teile der Innenstadt mit Altbauten sehen wir noch hier.  
Und wenn wir zwischen Ober- und Unterstadt so stehen,  
Ist der Blick auf diese alten Häuser ganz einfach schön.**

**Rechts ist die Auffahrt zum sogenannten „Hundsrücken“,  
Links können wir die Abfahrt in die Unterstadt erblicken.  
Den Kirchturm der Stadtpfarrkirche, der im Zentrum steht,  
Zeigte allen Städtern immer wie schnell die Zeit vergeht.  
Als Kinder sind wir da schlittengefahren, es war spiegelglatt,  
Bis zur „Kempelkaserne“ runter, und das mitten in der Stadt.**

**So hat mich das obige Bild zu diesen Zeilen animiert,  
Und nostalgische „Wintergedanken“ habe ich hier notiert.**

# KUNTERBUNTES ALLERLEI

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wieder gibt es auch in diesem Heft Nr.68/2021 unser **KUNTERBUNTES ALLERLEI**, als festen Bestandteil unseres Heimkuriers. Diesmal wollen wir Sie mit **ANEKDOTEN**, mit **HARTNÄCKIGEN IRRTÜMERN**, einem **KLEINEN WISSENSTEST** und unserem **BILDEPRÄTSEL**, unterhalten und hoffen Ihnen damit auch wieder ein wenig Spaß und Kurzweil bieten zu können.

## 1. ANEKDOTEN

### Die Zeitungshilfe

Der englische Schriftsteller William Somerset Maugham war erbost über seinen Verleger, weil sein erstes Werk sich nicht verkaufte und der Verlag kein Geld für die Werbung ausgeben wollte. Daraufhin griff Maugham zu einer List. In mehreren Londoner Tageszeitungen gab er eine Heiratsanzeige auf. Sie lautete: „Junger Millionär, Sport liebend, kultiviert, musikalisch, verträglicher Charakter, wünscht ein junges Mädchen, das in jeder Hinsicht der Heldin des Romans von W. S. Maugham gleicht, zu heiraten.“ Nur wenige Tage, nachdem die Anzeigen erschienen waren, war die erste Auflage seines Romans vergriffen...



### Die Wahl

Eines Tages erhielt Abraham Lincoln, als der US-Präsidentschaftskandidat, von der elfjährigen Grace Bedell einen Brief. In diesem empfahl sie, er sollte sich einen Bart wachsen lassen. Sie begründete dies mit ihren Brüdern, die sie immer wegen des hageren Lincoln auslachen würden. Sie wollte dann ihre Brüder dazu bringen, ihn zu wählen. Aber die junge Grace ging in ihrer Begründung noch weiter. Sie schrieb, dass Lincoln mit einem Bart besser aussehen würde, weil er so ein schmales Gesicht hätte. Einen Bart wiederum, mögen alle Frauen und diese Damen würden dann ihre Männer dazu bringen Lincoln zu wählen. Lincoln hörte auf den Rat von Grace Bedell. Er ließ sich einen Bart wachsen und wurde Präsident der Vereinigten Staaten.



### Der unbekannte Student

Als ein Biograf erfuhr, dass J. W. v. Goethe als junger Mann in Sessenheim/Elsass gewesen war und sich in ein Mädchen namens Friederike Brion verliebt hatte, reiste er in das Dorf um zu recherchieren. Der Biograf fragte unter anderem eine alte Dame nach dem Mädchen. Die Dame konnte sich noch gut erinnern und begann zu erzählen: „Ja richtig, der Herr Goethe. Ein Student, der mal hier war. Ja, Wir dachten alle er und Riekchen würden ein Paar werden. Aber eines Tages war er auf und davon und kein Mensch hat je wieder von ihm gehört.“



## 2. HARTNÄCKIGE IRRTÜMER:

„Errare humanum est“. Irren ist menschlich. Seit jeher kämpfen wir Menschen gegen unsere Unwissenheit. Es klingt paradox aber die hartnäckigsten Irrtümer die sich lange halten und ständig zu überprüfen sind, bilden geradezu den Motor der unsern Wissendurst antreibt. Im Weiteren sollten Sie, liebe Leser\*innen, die dargestellten Angaben bzw. Fragen angucken und feststellen ob sie wahr oder unwahr sind. Erklärungen gibt es bei den Auflösungen, um eventuelle **hartnäckige Irrtümer** klarzustellen.

1. Der allbekannte **TEDDYBÄR** ist eine deutsche Erfindung ?

Wahr : .....

Unwahr : .....



2. Alle **DIÄTEN** verhelfen zu schnellem Gewichtsverlust ?

Wahr : .....

Unwahr : .....



3. Die **SCHOKOLADE** macht süchtig ?

Wahr : .....

Unwahr : .....



4. Der **RHEIN** ist der längste Fluss Deutschlands ?

Wahr : .....

Unwahr : .....



5. Die **KAMELE** speichern das Wasser in ihren Höckern ?

Wahr : .....

Unwahr : .....



6. Die Heimat der **TULPEN** ist Holland ?

Wahr : .....

Unwahr : .....



# 3. KLEINER WISSENSTEST

Nachfolgend bringen wir den **KLEINEN WISSENSTEST** mit willkürlichen Fragen aus aller Welt. Nur eine Aussage der vier vorgegebenen Möglichkeiten ist die Richtige. Finden sie die heraus.

1. **Wie viele Mitgliedsländer hat die EU, am Anfang des Jahres 2021 ?**

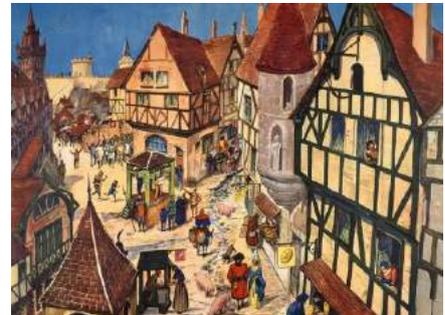
- 24
- 27
- 28
- 31



**Lösung:**.....

2. **Wann ungefähr endete das Mittelalter ?**

- Mit den Kreuzzügen
- Mit der Völkerwanderung
- Im 15. Jahrhundert
- Im 17. Jahrhundert



**Lösung:**.....

3. **Wer hat in Deutschland die Sozialversicherung eingeführt ?**

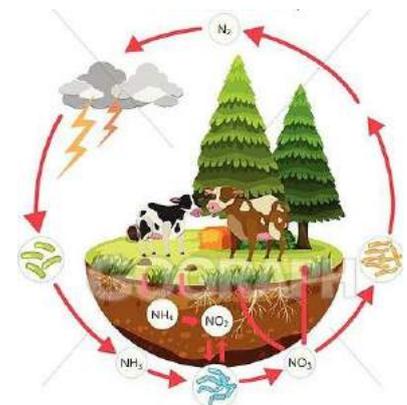
- August Bebel
- Otto von Bismarck
- Norbert Blüm
- Ludwig Ehrhard



**Lösung :** .....

4. **Welches Element kommt in der Erdatmosphäre am häufigsten vor?**

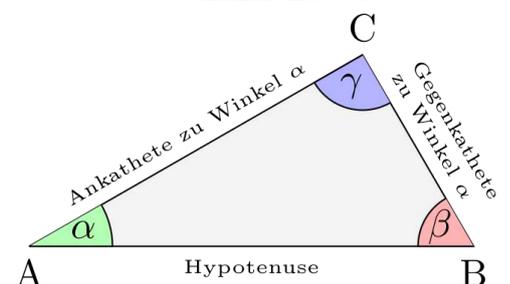
- Sauerstoff
- Kohlendioxyd
- Wasserstoff
- Stickstoff



**Lösung :** .....

5. **Welches ist die Winkelsumme in einem Dreieck ?**

- 90°
- 180°
- 270°
- 360°



**Lösung:** .....

## 4. UNSER BILDERRÄTSEL

In dem Bilderrätsel weiter unten sehen Sie wieder Bilder. Finden Sie bitte heraus, was das jeweilige Bild bedeutet. Streichen Sie daraus die in Klammer gesetzten Buchstaben oder ersetzen Sie diese.

Beispiele: **(2)**, Zweiten Buchstaben In Klammer streichen. **(1=S)**, Ersten Buchstaben In Klammer ersetzen mit **S**. Buchstaben in Schrägstrich **/T/** einen neuen Buchstaben vor einen vorhandenen Buchstaben setzen.

**Bild 1:** Dritten Buchstaben streichen **(3)**, Vierten Buchstaben streichen **(4)**.

**Bild 2:** Ersten, Buchstaben mit **V** ersetzen. **(1=V)**, Vierten Buchstaben streichen **(4)**.

**Bild 3:** Vierten, fünften und sechsten Buchstaben streichen. **(4)**, **(5)**, **(6)**

**Bild 4:** Zweiten Buchstaben mit **E** ersetzen **(2=E)**.

Aneinander gereiht ergeben die Buchstaben dann das gesuchte Lösungswort.

**Bild 1**



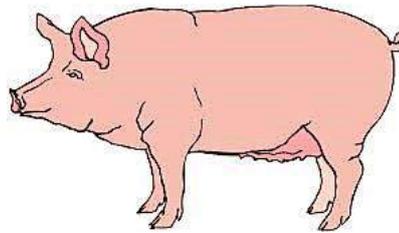
**(3).(4)**

**Bild 2**



**(1=V), (4)**

**Bild 3**



**(4).(5).(6)**

**Bild 4**



**(2=E)**

## RÄTSEL-AUFLÖSUNGEN, HEFT 68

### 2. Hartnäckige Irrtümer :

### Lösungen.

**Zu Aufgabe Nr.1:** Die Geschichte des „Teddybären“ begann im Jahre 1902 als der Neffe von Margarete STEIFF, Richard, den ersten Spielbären mit beweglichen Gliedern schuf. Auf der Leipziger Messe bestellte ein New Yorker Einkäufer 3000 dieser Kuschelbärchen. Der amerikanische Präsident Theodore Roosevelt, genannt „Teddy“, gab ihm diesen Namen und bald war das beliebte Bärchen aus Deutschland in den USA fest mit Roosevelts Namen verbunden.

**Zu Aufgabe Nr.2:** Diäten verhelfen zu schnellem Gewichtsverlust ? Ein schneller Gewichtsverlust, wie von den Wunderdiäten versprochen, ist auf gesunde Weise nicht möglich. Nur durch eine disziplinierte Lebensweise, mit Fit sein und Bewegung, ist das Erhalten eines dauerhaften gesunden Körpergewichts erreichbar.

**Zu Aufgabe Nr.3:** Wissenschaftliche Ergebnisse lassen uns beruhigt aufatmen: Nein Schokolade macht nicht süchtig ! Aber glücklich soll die Schokolade machen. Wie Wissenschaftler herausgefunden haben sollen, löst sie bei uns, mit einem Glückstoff namens Tryptophan, gute Laune aus.

**Zu Aufgabe Nr.4:** Um den mächtigen „Vater Rhein“ ranken sich viele Sagen, (Loreley), viele Dichter haben ihn besungen, aber der längste deutsche Fluss ist er nicht. Dadurch das er

durch mehrere Länder fließt, ist er ein großer europäischer Strom. Der längste deutsche Fluss aber, mit 524 Km, ist der Main.

**Zu Aufgabe Nr.5:** Es stimmt zwar, dass die Kamelhöcker Vorratsspeicher sind, doch da sammeln die Kamele kein Wasser ! Nein, da lagern sie ihren Körperfettvorrat als gute Energie-reserve, ein. Ein durstiges Kamel kann bis zu unglaublichen 200 Liter Wasser trinken. Dieses, aber wird in den vorhandenen drei Vormägen eingelagert. Davon kann das Kamel dann bis zu drei Wochen lang zehren !

**Zu Aufgabe Nr.6:** Die blühenden Tulpenfelder in Holland, sind sozusagen zum Sinnbild der Niederlande geworden, doch die Heimat dieser wunderschönen Blumen liegt in Vorderasien, wo sie schon vor 4000 Jahren gezüchtet wurden. Aus Persien gelangten sie nach Konstantinopel und von dort nach Europa. Über Wien kamen sie dann durch den Hofgärtner Charles de l'Ecluse, der an die Universität nach Leiden/Südholland berufen wurde, in die Niederlande. So kamen die Holländer zu ihren Tulpen.

### 3. Kleiner Wissenstest :

### Lösungen:

**Zu Aufgabe Nr.1 :** Nach dem Brexit der Briten ist das Vereinigte Königreich ab diesem Jahr nicht mehr Bestandteil der Europäischen Union. Es sind also nur noch 27 Staaten die, die Europäische Gemeinschaft bilden.

**Zu Aufgabe Nr.2 :** Das Mittelalter endete im 15. Jahrhundert. Das Ende des Mittelalters verbinden die Wissenschaftler mit der Eroberung Konstantinopels durch die Türken im Jahre 1453, aber auch mit der Entdeckung Amerikas 1492. Der 14. Oktober 1492, ist der Tag an dem man sich auf den Beginn der Neuzeit geeinigt hat.

**Zu Aufgabe Nr.3 :** Die Einführung der ersten Sozialversicherungen in Deutschland durch Reichskanzler Otto von Bismarck begann im Jahre 1883. Diese Gesetze, wurden dann in den Jahren danach immer mehr erweitert und bildeten das Grundmodell für den sich formenden deutschen Sozialstaat.

**Zu Aufgabe Nr.4 :** Der Stickstoff kommt am häufigsten vor. Die Luft in unserer Atmosphäre setzt sich aus den beiden Elementen Stickstoff (N<sub>2</sub>) zu 78,08% und Sauerstoff (O<sub>2</sub>), zu 20,95% zusammen. Der Rest sind Edelgase 0,93%, Kohlendioxyd 0,04%, etc.

**Zu Aufgabe Nr.5 :** Die Winkelsumme in einem Dreieck beträgt 180°

### 4. Bilderrätsel:

### Lösungswort:

**PULVERSCHNEE**



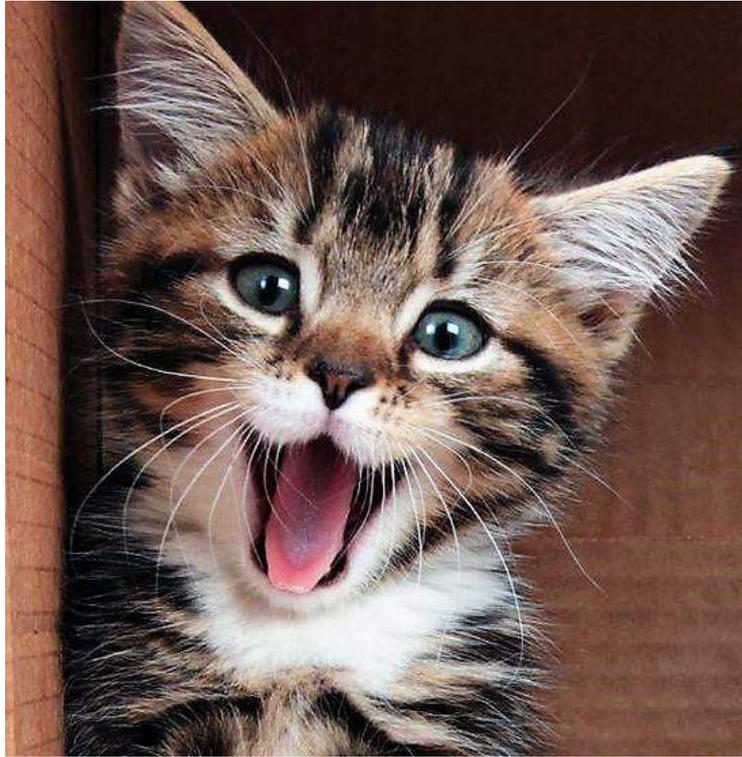
*Gute Unterhaltung und Rätselspaß wünscht, wie immer, Ihre Heimkurier-Redaktion !*



*Idee und Gesamtbearbeitung: Christian J. Hoenig, München, im Februar 2021*

*Quellen: Internetrecherchen, Bücher, Zeitschriften, etc.*

# **DIE LETZTE SEITE :**



## *Nur keine Bange*

*Mit meinem Lachen mache ich Euch wieder Mut,  
Ihr werdet sehen, es wird schon alles wieder gut !  
Auch die schlimme Corona-Zeit, die geht vorbei  
Nach jedem M<sub>ärz</sub> kommt immer auch ein Mai.*